



Genossenschaftsverband
Verband der Regionen

**Verbandstag des
Genossenschaftsverband – Verband der
Regionen e.V.
15. Juni 2021**

TOP 2 – Bericht des Vorstandes

Es gilt das gesprochene Wort

Begrüßung zum digitalem Verbandstag (Herr Rega)

- Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich freue mich sehr, Sie – auch im Namen meiner Vorstandskollegen Peter Götz, Siegfried Mehring und Marco Schulz – noch einmal ganz herzlich zum virtuellen Verbandstag 2021 begrüßen zu dürfen!
- Sehr viel lieber hätten wir Sie, mit Blick auf unseren persönlichen Austausch, heute natürlich per Handschlag begrüßt; Anfang des Jahres hatten wir auch noch die zarte Hoffnung, dass dies heute wieder möglich sein könnte. Der Stand der Impfkampagne und die weiterhin gebotenen Vorsichtsmaßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie machen jedoch eine virtuelle Durchführung des Verbandstages notwendig.
- Umso mehr danke ich Ihnen, dass Sie sich heute virtuell zugeschaltet haben. Mittlerweile sind wir ja alle geübt in den verschiedensten virtuellen Sitzungsformaten.
- Traditionell bietet der Verbandstag uns immer auch die Gelegenheit einer Rückschau auf die Erfolge der zurückliegenden zwölf Monate. Aufgrund der heterogenen Geschäftsmodelle und der verschiedenen Branchen unserer Mitgliedsunternehmen muss diese Rückschau in den Berichten aus den Fachvereinigungen, die meine Vorstandskollegen gleich vortragen werden, auch sehr unterschiedlich ausfallen. Teils mussten Genossenschaften im vergangenen Jahr empfindliche Umsatz- und Ertragseinbrüche verkraften, in wenigen Fällen wurden dagegen aber auch überraschend konstante Umsätze und Erträge verzeichnet.
- Für viele von uns ist 2020 aufgrund der Corona-Krise unbestritten aber ein Jahr zum Vergessen – ganz gewiss nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen.
- Gleichzeitig haben wir durch die Herausforderungen dieser Krise aber auch viel gelernt. Dieses Jahr hat uns z.B. noch einmal eindringlich bewusstmacht, zu welchen Leistungen und Lösungen wir *gemeinsam* im genossenschaftlichen Verbund im Stande sein können.
- Friedrich Wilhelm Raiffeisen hat es in seinen wahrlich turbulenten Zeiten in bekannter Zuversicht auf den Punkt gebracht: „*Wir müssen uns selbst helfen. Alle Bedingungen dazu sind vorhanden, alle Mittel und Kräfte stehen uns reichlich zu Gebote. Wir brauchen dieselben nur zur Anwendung zu bringen.*“

- Es gilt das gesprochene Wort -

- Auch im Corona-Krisenjahr hat der Genossenschaftsverband und seine Mitgliedsunternehmen Kräfte und Mittel zur Anwendung gebracht, um zukunftsweisende, nachhaltige und neue Wege zu beschreiten – und dies war nur mit *Ihrer* Unterstützung möglich, meine Damen und Herren.
- Um die Entwicklungen des vergangenen Jahres zu illustrieren, möchte ich einfach einige Zahlen sprechen lassen, zum Beispiel:

53 Neugründungen und 286 durchgeführte Gründungsberatungen;

575 abgerechnete Tagewerke unserer Dienstleistungspartner für die Digitalisierungsberatung;

23.160 geprüfte Steuerbescheide durch unseren Bereich Steuern;

145 mit der GenoAkademie durchgeführte virtuelle General- und Vertreterversammlungen;

210 neu eingestellte MitarbeiterInnen, davon allein 84 in der Bankenprüfung;

ca. 1450m² zukunftsweisend umgebaute Büroflächen (New Work)

3,4 Mio. Blätter – das entspricht circa 17 Tonnen – verbrauchtes Papier weniger als im Vorjahr;

34.546 Logins in den Datenraum von idgard zum Datenaustausch mit Mitgliedern im Rahmen der Prüfung.

- Viele der genannten Zahlen stehen im Zeichen der Corona-Krise, die als Evolutionsbeschleuniger nicht nur den Megatrend zur Digitalisierung noch einmal deutlich verstärkt hat. Ein kurzes Corona-Update ist dieser Tage daher leider unvermeidlich:
- Derzeit spricht vieles dafür, dass wir – nach einem beispiellosen Einbruch der Wirtschaftsleistung im Frühjahr 2020 und den gravierenden wirtschaftlichen Auswirkungen von insgesamt drei großen Infektionswellen – nun endlich auf eine weitere Normalisierung des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens hoffen dürfen.
- Wir alle sehnen das Ende dieser Krise herbei. Ein nachhaltiger Weg aus der Krise führt jedoch nur über eine erfolgreiche Impfkampagne. Wir haben uns daher in Verantwortung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unsere Mitgliedsunternehmen sehr früh nicht nur für eine umfangreiche Teststrategie entschieden, sondern auch eine aktive Beteiligung der

Verbandsfamilie an der Impfkampagne realisiert, die wir in der vorletzten Woche gestartet haben.

- *Nach Corona* wird jedoch keineswegs gleich *vor Corona* sein. Trotz verschiedener volkswirtschaftlicher Erholungsszenarien werden die durch die Corona-Krise hervorgerufenen oder beschleunigten Veränderungen, beispielsweise im Kundenverhalten, bleiben – und sie wirken sich, gewissermaßen als wirtschaftliches Long-Covid-Syndrom, in den verschiedenen Geschäftsfeldern, in Ihren unterschiedlichen Regionen und schließlich auch in jedem einzelnen Mitgliedsunternehmen noch lange ganz individuell aus.
- Dies stellt Sie, meine Damen und Herren, vor ganz außergewöhnliche Herausforderungen. Die Verbandsfamilie steht Ihnen dabei als kompetenter Partner, Berater und Impulsgeber mit vielfältiger, konkreter und individueller Unterstützung verlässlich zur Seite.
- Dabei werden wir von den Erfahrungen unserer virtuellen Zusammenarbeit in den vergangenen Monaten auch in Zukunft gemeinsam profitieren. Hierfür möchten wir Ihnen ausdrücklich danken.
- Unter den Corona-Bedingungen haben wir als Verbandsfamilie unsere internen Abläufe – auch aus dem mobilen Arbeiten heraus – weiter verstetigt. Dabei haben wir ohne Zweifel von unserer gesamtstrategischen Ausrichtung profitiert.
- Insgesamt konnten wir als Verband und Verbandsfamilie das Krisen-Jahr 2020 trotz aller Widrigkeiten auch wirtschaftlich erfolgreich abschließen – wir sind finanziell und betriebswirtschaftlich stabil aufgestellt – Herr Mehring wird unseren Jahresabschluss unter TOP 4 genauer erläutern. Dies hat uns abermals darin bestätigt, dass wir mit unserer Gesamtstrategie „Genossenschaftsverband 2022 – Überzeugen durch Leistung“ auf dem richtigen Weg sind.
- Wir haben 2020 und auch die vergangenen Monate trotz Corona dazu genutzt, die Verbandsfamilie planmäßig, konsequent und zukunftsweisend strategisch weiterzuentwickeln. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten dabei mit Hochdruck an der Umsetzung unserer Transformationsagenda, die wir in Zusammenarbeit mit unserem Verbandsrat entwickelt haben.

- Im Fokus dabei steht die konsequent auf den Mitgliedernutzen, auf Ihre Bedürfnisse hin, ausgerichtete Erweiterung unseres Leistungsspektrums in der Verbandsfamilie. Sowohl in der Prüfung als auch bei den ‚freiwilligen‘ Leistungen haben wir dabei den ganz klaren Anspruch: Wie bieten Ihnen die relevantesten und die qualitativ besten Lösungen an. Überzeugen durch Leistung! Und weil wir davon überzeugt sind, dass wie Ihnen mit unseren Dienstleistungen weiterhelfen können, sprechen wir Sie auch selbstbewusst darauf an, meine Damen und Herren.
- Wir sind uns sicher, dass wir durch unsere Exzellenz und den Ausbau unserer Dienstleistungen nicht nur Sie überzeugen werden, sondern auch neue Kunden außerhalb unserer Mitgliedschaft, im Drittmarkt, gewinnen können. Im Bewusstsein, dass unsere Aufgaben als Verband etwas sehr Besonderes sind, entstehen durch profitables Wachstum Spielräume für weitere Investitionen in unsere Zukunftsfähigkeit, die letztlich auch wieder Ihnen, unseren Mitgliedern, durch ein umfassendes und hochspezialisiertes Unterstützungsangebot zu Gute kommen werden.
- Meine Damen und Herren, im vergangenen Jahr haben wir in der Verbandsfamilie vieles bewegt. Die an Ihrer Nachfrage orientierte Neuausrichtung der AWADO-Gruppe ist dabei ein wichtiger Zukunftsbaustein im Ausbau unseres Service-Portfolios: In diesem Jahr haben wir die AWADO Kommunikationsberatung gegründet, mit der wir Sie in Ihrer Unternehmenskommunikation unterstützen.
- Die neue AWADO Services kümmert sich um *Managed Services*, aber auch um Prozessberatung sowie um die Betreuung von komplexen Transformationsprozessen.
- Mit der Zusammenführung der GRA und unserem Rechtsbereich in die neue AWADO Rechtsanwaltsgesellschaft haben wir in diesem Jahr *ein* Gefäß für unsere Rechtsberatung geschaffen. Dies hilft uns nicht nur am Markt konsequenter aufzutreten, sondern auch unsere Kosten zu senken.
- Auch unsere strategischen Projekte zur Zukunftsfähigkeit in der Prüfung haben wir erfolgreich etabliert. Mit unserem Projekt „Prüfung 3.0“ nutzen wir die digitalen Möglichkeiten der Prüfung aus der Ferne, um im Interesse unserer Mitglieder die Effektivität und Flexibilität in der Prüfung deutlich zu steigern. Das persönliche Gespräch mit Ihnen in Ihren Unternehmen wird für

unsere Beratungen und Prüfungen aber auch in Zukunft unerlässlich bleiben. Wir werden unsere persönlichen Kontakte überall dort stärken, wo diese Ihnen einen echten Mehrwert bieten und die Qualität der Prüfung und Beratung sichern.

- Mit „EasyGeno“ hat der Verband ein neues Informations- und Prüfungsportal für kleinere Genossenschaften entwickelt. Mit diesem Portal können wir diese Zielgruppe auch mit maßgeschneiderten Angeboten im genossenschaftlichen Alltag unterstützen. Denn ein großer Teil dieser Genossenschaften wird von engagierten ehrenamtlichen Vorständen geleitet, die ihre wertvolle Zeit nicht über Gebühr mit Bürokratie und den gesetzlichen Anforderungen der Prüfung und Bilanzierung verbringen wollen. Hier kann uns die Digitalisierung helfen – und EasyGeno ist daher ein bedeutender Schritt..
- Wir arbeiten auch daran, unser Bildungs-Tool weiterzuentwickeln: „VR-Bildung 4.0“ ist hier das Stichwort. Wir investieren gemeinsam mit den anderen Akademien sowie der ADG in ein hochmodernes Bildungs-Ökosystem – eine der größten Online-Lernplattformen in Europa.
- In den vergangenen Monaten haben wir auch mit unserem Change-Projekt viele Veränderungen in der Verbandsfamilie angestoßen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter experimentieren zum Beispiel mit neuen Formen der Zusammenarbeit, die mehr Partizipation und interdisziplinäre Kollaboration ermöglichen. Und diesen Kulturwandel unterstützen wir auch mit modernen Rahmenbedingungen für unser Arbeiten. Der Erhalt unserer Standorte und die Präsenz in den Regionen steht für uns dabei natürlich außer Frage.
- An unseren Standorten Düsseldorf und Hannover planen wir zusammen mit der DZ BANK jeweils ein gemeinsames Campus-Konzept zu realisieren, um dort attraktive Arbeitsbedingungen zu ermöglichen und gleichzeitig unsere Kosten zu senken.
- Durch die Umwandlung klassischer Büroflächen in flexible, kreative und kommunikative Begegnungsräume unterstützen wir interdisziplinäre Zusammen- und Projektarbeit zur Entwicklung von ganzheitlichen und komplexen Dienstleistungen.

- Es gilt das gesprochene Wort -

- Ich lade Sie herzlich ein, meine Damen und Herren, sich bei einem Besuch im Verband einen persönlichen Eindruck von diesen Bürokonzepten der Zukunft zu verschaffen.
- Diese Investitionen zahlen nicht zuletzt auch auf unsere Arbeitgeberattraktivität sowie ein erfolgreiches Recruiting ein – also wichtige Faktoren um die Wettbewerbs- und damit die Zukunftsfähigkeit der Verbandsfamilie zu stärken.
- Wir blicken aber nicht nur nach vorne – wir sind auch stolz auf das Erreichte in der Vergangenheit. So feiert die AWADO Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft in diesem Jahr bereits ihr 25-jähriges Jubiläum und unsere GenoPersonalConsult ihr 20-jähriges Bestehen.
- Bei der Frage nach der Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit von Unternehmen rückt auch das Thema Nachhaltigkeitsmanagement immer weiter in den Fokus. Unternehmen werden zunehmend daran gemessen, wie intensiv sie die Ziele einer nachhaltigen Entwicklung verfolgen. Und es sind gerade die fest in ihren regionalen Wirtschafts- und Sozialsystemen verankerten Genossenschaften, die ökologische, ökonomische und soziale Aspekte bereits grundsätzlich in ihrem Wesenskern vereinen. Genossenschaften stehen zu recht für krisenfeste, nachhaltige Wirtschaftsstrukturen.
- Als Verband wollen wir beim Thema Nachhaltigkeit mit unseren Mitgliedern konsequent voranschreiten – und die sich hier ergebenden Chancen ergreifen.
- Wir sind seit dem vergangenen Jahr als erster Regionalverband im Nachhaltigkeitskodex gelistet – dies betrachten wir als Auszeichnung und Ansporn zugleich.
- Ebenfalls als Erster unter den genossenschaftlichen Regionalverbänden haben wir einen Nachhaltigkeitsrat mit Mitgliedern aller Fachvereinigungen und quer durch alle Branchen angehören. Der Nachhaltigkeitsrat soll Netzwerk, Treiber und Multiplikator innerhalb und außerhalb der Verbandsfamilie sein. Wir wollen gemeinsam nachhaltige Lösungen für alle entwickeln – und die Leistungen von Genossenschaften und unserer Verbandsfamilie rund um das Thema Nachhaltigkeit in den öffentlichen Fokus rücken.

- Entscheidend, um hier voran zu kommen, sind aber auch angemessene politische Rahmenbedingungen. Hierzu gehören Planungssicherheit ebenso wie ein Verzicht auf zu enge Zeitpläne und übermäßige Bürokratie – und natürlich machen wir uns hier in der Interessenvertretung gegenüber der Politik für Sie stark.
- In der Interessenvertretung waren wir im vergangenen Jahr auf ganz verschiedenen Ebenen in der Beratung der Politik aktiv, dabei haben wir uns in zahlreichen Gesprächen und Konferenzen zu den wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie mit den Landesregierungen sowie auch Vertretern der Bundesebene immer wieder für Ihre Interessen einsetzen können.
- Gerade in einem Wahljahr ist dies von großer Bedeutung. Das Jahr 2021 ist mit den bereits stattgefundenen Landtagswahlen in Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt sowie den Wahlen in Thüringen, Mecklenburg-Vorpommern und Berlin sowie natürlich der Bundestagswahl im kommenden Herbst ein wirkliches Superwahljahr in unserem Verbandsgebiet.
- Naturgemäß ist in einem solchen Wahljahr im politischen Deutschland vieles in Bewegung. Unsere Aufgabe lautet daher: positive Einflussnahme im Sinne unserer Mitglieder.
- In Rheinland-Pfalz konnten wir beispielsweise bereits branchenübergreifend starke genossenschaftliche Positionen platzieren. Unsere Mitglieder haben sich bei von uns organisierten Treffen mit den Spitzenkandidaten ausführlich beteiligt.
- Wir sind als Verband der Regionen aber auch auf kommunaler Ebene für Ihre Interessen aktiv. Ein Beispiel hierfür ist ein Projekt in Schleswig-Holstein, das wir zusammen mit dem dortigen Innenministerium und den Volksbanken Raiffeisenbanken ins Leben gerufen haben. Gemeinsam möchten wir die Genossenschaftsidee im Land weiter verankern – und damit auch zum Erhalt lebenswerter Kommunen beitragen. Dabei spielen auch Schülergenossenschaften eine Rolle.
- Ein Thema der Interessenvertretung, das uns als Prüfungsverband sowie auch den gesamten Berufsstand der Wirtschaftsprüfer betrifft, sind die aufgeheizten politischen und medialen Diskussionen zum Thema Abschlussprüfung – in der Folge des Wirecard-Skandals. Durch diesen Skandal stehen Aufsichts- und Prüfungsregeln sowie -strukturen politisch auf dem Prüfstand, was auch uns

als Verbandsfamilie nicht unberührt lässt. An vielen Stellen könnte dabei aus unserer Sicht aber gerade die etablierte Praxis und Qualität der genossenschaftlichen Prüfung als Vorbild dienen.

- Wir haben im vergangenen Jahr natürlich noch viele weitere branchenspezifische Themen in der Interessenvertretung für Sie verfolgt. Diese werden Ihnen nun Herr Mehring, Herr Schulz und Herr Götz im Rahmen Ihrer Berichte über die Entwicklungen in Ihren jeweiligen Fachvereinigungen erläutern – Sie werden merken, nicht streng nach Ressortverteilungen.

Entwicklungen der Fachvereinigung der Kreditgenossenschaften (Herr Mehring)

- Vielen Dank, Herr Rega.
- Die Kreditgenossenschaften haben, soviel möchte ich einleitend schon einmal betonen, während der Corona-Krise einen entscheidenden Beitrag für den Erhalt funktionsfähiger regionaler Wertschöpfungskreisläufe und die wirtschaftliche Stabilität in Ihren Regionen geleistet. Dabei konnten die 349 Kreditgenossenschaften unseres Verbandsgebietes ihre Marktposition auch im herausfordernden Umfeld der vergangenen Monate sichern.
- Dies verdeutlicht auch die um rund 29.000 Personen abermals gestiegene Mitgliederzahl der Kreditgenossenschaften – auf nunmehr rund 7,36 Millionen Menschen.
- Im Geschäftsjahr 2020 ist das Kreditvolumen der Volksbanken und Raiffeisenbanken unverändert dynamisch um 6,4 Prozent auf 332,9 Milliarden Euro angewachsen – vor allem im Bereich der Immobilienfinanzierungen.
- Auch vor dem Hintergrund des Corona-bedingten Sprungs der Sparquote sind die Einlagen um 8,9 Prozent auf 384,9 Milliarden Euro deutlich angestiegen. Der Einlagenzuwachs floss dabei in täglich fällige Gelder.
- Meine Damen und Herren, neben der gestiegenen Mitgliederzahl bestätigt auch das Wachstum der Bestände – in für viele unsicheren und verunsichernden Zeiten – einmal mehr das Vertrauen der Menschen in die genossenschaftlichen Banken mit ihrem stabilen, regional verankerten Geschäftsmodell. Als Kehrseite dieser Entwicklung stellt die durch die massiven Einlagenzuwächse entstehende Überschussliquidität angesichts der Negativzinsen eine große unternehmerische Herausforderung für die Kreditgenossenschaften dar. Die Erhöhung der Freibeträge bei der Zahlung

der Strafzinsen auf Einlagen bei der Notenbank ist hier ein wichtiger Schritt, der die Lasten aber nur teilweise mindert.

- Auch die gewerblichen Finanzierungen sind im vergangenen Jahr erneut überdurchschnittlich um 6,7 Prozent gewachsen. Die Volksbanken Raiffeisenbanken erfüllen damit ihren Kernauftrag – gerade auch in der Corona-Pandemie: Die Genossenschaftsbanken haben einen wesentlichen Anteil an den Finanzierungen über die KfW und andere Förderbanken. Als verlässlicher Partner und Kreditgeber des Mittelstandes kommt dem mittelständischen Bankensektor in Deutschland eine ganz besondere volkswirtschaftliche Bedeutung zu.
- Die privaten Immobilienfinanzierungen waren 2020 mit einem Plus von 7,7 Prozent der stärkste Wachstumstreiber bei unseren Mitgliedsbanken. Der Anteil der privaten Baufinanzierungen am gesamten Kreditvolumen liegt inzwischen bei 34 Prozent.
- Die Corona-Hilfsmaßnahmen der Bundesregierung haben im Kreditgeschäft Wirkung gezeigt, zugleich wird die Nachfrage durch die niedrigen Zinsen weiter stimuliert. Bei einsetzender konjunktureller Erholung dürfte es im Jahresverlauf noch zu einem zusätzlichen Nachfrageimpuls kommen.
- Durch das Wachstum im Kundengeschäft erhöht sich die Bilanzsumme im Verbandsgebiet um 10,6 Prozent: Sie beträgt jetzt insgesamt 535,8 Milliarden Euro. Nach insgesamt elf Fusionen von Kreditgenossenschaften steigt die durchschnittliche Bilanzsumme der Institute von 1,3 Milliarden Euro auf 1,5 Milliarden Euro an.
- Meine Damen und Herren, diese kleine Auswahl vorgetragener Zahlen des vergangenen Geschäftsjahres zeigt: Die Volksbanken und Raiffeisenbanken zeichnen sich im hart umkämpften deutschen Markt durch ihre Präsenz im Markt und Ertragskraft aus – und dieser Trend hat sich auch im ersten Quartal des Jahres 2021 bestätigt. Sie sind so robust, dass sie die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie gut bewältigen können – auch wenn die Spätfolgen der Krise noch nicht in Gänze absehbar sind. Die Eigenkapitalposition haben die Kreditgenossenschaften schon seit geraumer Zeit deutlich gestärkt – zudem verfügen sie über ein sehr leistungsfähiges Risikomanagement.

- Neben den Auswirkungen der Corona-Krise, die viele Trends noch einmal zusätzlich beschleunigt hat, wirken aber auch allem voran die Niedrigzinsen, die sich immer stärker in den Bilanzen der Banken niederschlagen, eine zunehmend international geprägte Regulatorik und die Herausforderungen der Digitalisierung als große Treiber unverändert fort.
- Die Antwort auf die zunehmende digitale Transformation und sich veränderndes Kundenverhalten kann nur in einer konsequenten Weiterentwicklung des Geschäftsmodells liegen – dabei wird der differenzierte Zuschnitt auf die Mitglieder und regionale Märkte mit guten digitalen Lösungen und persönlicher Beratung das Alleinstellungsmerkmal der Volksbanken und Raiffeisenbanken bleiben. Mit einer konsequenten Umsetzung der BVR-Strategieagenda sind wir auf dem richtigen Weg.
- Meine sehr geehrten Damen und Herren, Herr Rega hat gerade bereits die zunehmende Bedeutung der Nachhaltigkeitstransformation angesprochen. Wir erleben, dass auch die Aufsicht – nach der BaFin hat jetzt auch die EZB ein entsprechendes Papier veröffentlicht – dieses Thema immer intensiver in den Blick nimmt. Ich möchte aber heute erneut dafür werben, dieses Megathema nicht nur unter regulatorischen Gesichtspunkten zu betrachten, sondern es als Chance und Wettbewerbsvorteil mit ins Zentrum Ihrer Unternehmensstrategie zu rücken.
- Die Genossenschaftsbanken bringen schon jetzt sehr gute Voraussetzungen mit, um die Transformation in Richtung Nachhaltigkeit zu meistern. Sie spielen eine entscheidende Rolle bei der Finanzierung und Begleitung ihrer Firmenkunden. Denn Volksbanken und Raiffeisenbanken – mit ihrem genossenschaftlichen Förderauftrag – sind als regionale Dienstleister in die sozialen und wirtschaftlichen Strukturen ihrer jeweiligen Geschäftsgebiete fest integriert. Hieraus ergeben sich für die Zukunft große Chancen. Angesichts knapper Ressourcen in den Instituten bedeutet dies aber auch, dass die Arbeitsteilung im genossenschaftlichen Verbund weiter an Bedeutung gewinnen wird.
- Wir haben als Verbandsfamilie ein hohes Know-How aufgebaut – daher sind wir davon überzeugt, Sie hier in allen Facetten des Themas sachgerecht unterstützen zu können, von Fragen der Regulatorik oder des Reportings, bis hin zum Aufbau entsprechender Unternehmensstrategien.

- Es gilt das gesprochene Wort -

- Gemeinsam, davon bin ich überzeugt, werden wir die Herausforderungen im genossenschaftlichen Verbund meistern – denn gemeinsam können wir kraftvoll viel erreichen.
- Meine Damen und Herren, das Thema Nachhaltigkeit spielt natürlich auch bei den in der Landwirtschaft tätigen Unternehmen eine zentrale Rolle. Herr Schulz wird Ihnen nun einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungen der Fachvereinigungen der Agrargenossenschaften sowie der Landwirtschaftlichen Waren- und Dienstleistungsgenossenschaften geben.

Entwicklungen der Fachvereinigung der Agrargenossenschaften (Herr Schulz)

- Vielen Dank, Herr Mehring.
- Meine Damen und Herren, wie Herr Mehring bereits angedeutet hat, war das Jahr 2020 nicht nur wegen der Corona-Krise auch für unsere in der Agrarbranche tätigen Unternehmen erneut ein herausforderndes Geschäftsjahr. Neben einer weiterhin schwierigen Erntesituation stellen zum Beispiel auch unsichere politische Rahmenbedingungen die Agrargenossenschaften zunehmend vor große Herausforderungen.
- Unsere 527 Agrargenossenschaften konnten 2020 einen Umsatz in Höhe von rund 1,4 Milliarden Euro erzielen – dies ist ein Plus von 4,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Jahresergebnisse der Agrargenossenschaften sind dabei allerdings sehr differenziert ausgefallen.
- Die Zahl der Mitglieder der Agrargenossenschaften hat sich im Vergleich zu 2019 von rund 20.700 auf rund 20.200 leicht reduziert. Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist mit rund 13.500 in etwa auf Vorjahresniveau stabil geblieben. Damit bleiben die Agrargenossenschaften ein bedeutender Arbeitgeber, vor allem im ostdeutschen ländlichen Raum. Die Agrargenossenschaften ermöglichten im vergangenen Jahr zudem rund 900 jungen Menschen eine zukunftsfähige Ausbildung.
- Die angespannte wirtschaftliche Lage in der Landwirtschaft in den vergangenen Jahren hat sich auch 2020 nicht wesentlich verbessert, auch die Erntesituation im Jahr 2020 war sehr durchwachsen: In Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern erreichten die Ernteerträge immerhin knapp das Durchschnittsniveau der vergangenen fünf Jahre. In Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen blieben die Ernte von Weizen und Gerste dagegen abermals

um 10 bis 15 Prozent hinter dem 5-Jahres-Durchschnitt zurück. Meine Damen und Herren, hinter diesen Zahlen verbergen sich teils drastische Auswirkungen auf die betroffenen Betriebe.

- Und auch die Marktsituation kann den Rückgang der Erträge nicht eben kompensieren: Die geringen Preise für Getreide und Raps nach der Ernte können beispielsweise nur als unbefriedigend bezeichnend werden. Im Herbst und Winter 2020 waren dann zwar teils deutliche Preissteigerungen zu beobachten, hiervon konnten jedoch ausschließlich Betriebe profitieren, die über entsprechende Lagerungsmöglichkeiten verfügen.
- Auch die Milchpreise bewegen sich weiterhin auf sehr geringem Niveau, selbst sehr erfolgreichen Milchproduzenten war es kaum möglich, mit den erzielten Mengen Gewinne zu realisieren. Insgesamt setzt sich hier die deutliche Tendenz zum Ausstieg aus der Milchproduktion weiter fort.
- Angesichts der beschriebenen Situation lagen die Schwerpunkte in unserer Beratung und Betreuung der Agrargenossenschaften 2020 insbesondere auf Liquiditäts- und Betriebsentwicklungsplänen sowie betriebswirtschaftlichen Analysen und Beratungen zur strategischen Aufstellung der Genossenschaften.
- Auch das Thema des Generationenwechsels bei Führungskräften und in der Mitgliedschaft der Unternehmen waren weiterhin im Fokus.
- In die Zukunftsfähigkeit unserer Mitglieder zu investieren, heißt für uns auch, sich den Fragen der Nachhaltigkeit konsequent zu stellen. Hier nimmt die Verbandsfamilie eine Vorreiterrolle ein, beispielsweise mit den Themen Co2-Bilanzierung, Klimamanagement oder Energieeffizienzberatung.
- Die Chancen nachhaltigen Wirtschaftens für die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit von Agrarunternehmen möchte ich an dieser Stelle noch einmal betonen. Agrargenossenschaften sind bereits vielfach nachhaltig engagiert, sei es in sozialer, ökonomischer oder ökologischer Hinsicht – zum Beispiel mit Leistungen für den Umwelt- und Landschaftsschutz.
- Neben der insgesamt schwierigen agrarpolitischen und wirtschaftlichen Situation werden die Agrargenossenschaften noch durch weitere Faktoren zusätzlich belastet: Verschärfung der Düngeverordnung, Auflagen durch Insektenschutzprogramme, Tierwohl-Diskussionen, Entwicklung der Kauf- und

Pachtpreise am Bodenmarkt, Anforderungen der Marktpartner – um nur einige Beispiele von vielen herauszugreifen.

- Dazu kamen im vergangenen Jahr noch die Herausforderungen der Corona-Krise, zum Beispiel dort, wo Mitarbeiter grenzüberschreitend zu ihren Arbeitsplätzen pendeln mussten oder Betriebe auf Saisonarbeitskräfte angewiesen waren.
- Auch agrarpolitische Forderungen aus der Gesellschaft, die sich oft jenseits einer fachlichen Fundierung bewegen, stellen die Betriebe zunehmend vor weitere Herausforderungen.
- Dabei werden wir als Verband nicht müde, auf die gesellschaftlich elementaren Leistungen der Landwirtschaft hinzuweisen sowie die Bedeutung einer sicheren, regionalen Lebensmittelerzeugung in den Vordergrund zu rücken.
- Die politischen Rahmenbedingungen müssen endlich zu mehr Planungssicherheit führen. In der Interessenvertretung setzen wir uns vehement dafür ein, dass die Chancengleichheit für Agrargenossenschaften als kooperative Mehrfamilienbetriebe in der Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik hergestellt wird.
- Anlässlich der Bundestagsabstimmung zu den Umsetzungsgesetzen der GAP am vergangenen Donnerstag hatten wir in einem Schreiben an Bundes- und Landespolitiker noch einmal darauf hingewiesen, dass die auch von der Agrarministerkonferenz eigentlich *vorgesehene* Chancengleichheit für Mehrfamilienbetriebe in den zur Abstimmung stehenden Gesetzesentwürfen nicht umgesetzt wird. Dies ist für uns völlig unverständlich, denn die Trilog-Verhandlungen auf europäischer Ebene dauern zurzeit noch an.
- Gerade die von den europäischen Institutionen ausgehandelten Regelungen sehen eine chancengleiche Behandlung von Agrargenossenschaften – durch Berücksichtigung ihrer Mitglieder bei den Direktzahlungen – vor.
- Einen Teilerfolg konnten wir im Rahmen der GAP-Verhandlungen für junge Landwirte erreichen. Diese können künftig als Mitglieder von Agrargenossenschaften von der Junglandwirte-Förderung profitieren.
- Zudem erwarten wir, dass nach Abschluss der Trilog-Verhandlungen zur GAP die nationalen Umsetzungsgesetze noch einmal auf den Prüfstand gestellt werden. Die Beibehaltung der Ungleichbehandlung von Mehrfamilienbetrieben

wäre ansonsten eine kaum nachvollziehbare verpasste Chance für eine nachhaltige Entwicklung der Landwirtschaft in Ostdeutschland.

- In der Interessenvertretung ist es uns im Schulterschluss mit landwirtschaftlichen Verbänden im vergangenen Jahr zudem gelungen, ein problematisches Agrarstrukturgesetz in Sachsen-Anhalt zu verhindern. Unsere Position haben wir in einer Vielzahl von Maßnahmen koordiniert vertreten. Da auch in weiteren Bundesländern Agrarstrukturgesetze geplant sind, zum Beispiel in Brandenburg, suchen wir hier ebenfalls den Dialog mit den Landesregierungen. Sie, meine Damen und Herren, Agrargenossenschaften, leisten einen ganz entscheidenden Beitrag zur nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung der ländlichen Räume – dies muss bei allen Gesetzesvorhaben entsprechend gewürdigt und berücksichtigt werden.
- Dies gilt natürlich für die gesamte Agrarbranche mit allen vor- und nachgelagerten Unternehmen.

Entwicklungen der Fachvereinigung der Landwirtschaftlichen Waren- und Dienstleistungsgenossenschaften (Herr Schulz)

- In der Fachvereinigung der Landwirtschaftlichen Waren- und Dienstleistungsgenossenschaften hat sich die Anzahl der Genossenschaften von 437 Mitgliedern im Jahr 2019 auf nunmehr 422 Unternehmen leicht reduziert. Neben Verschmelzungen sind dabei planmäßige Liquidationen – die sich insbesondere im Rahmen erfolgreich erfüllter Förderaufträge ergeben haben – für diese Entwicklung verantwortlich.
- Unsere Mitgliedsunternehmen erwirtschafteten in einem herausfordernden Geschäftsjahr mit ihren über 150.000 Mitgliedern und über 22.000 Beschäftigten einen Gesamtumsatz in Höhe von insgesamt 16,9 Milliarden Euro – ein insgesamt moderates Minus von 3,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr.
- Ich möchte nun einen näheren Blick auf die Entwicklungen in den verschiedenen Branchen werfen:
- Der Umsatz der insgesamt 42 Meiereien und Milchliefergenossenschaften im Genossenschaftsverband belief sich auf rund 8,9 Milliarden Euro – was einem Zuwachs von 1,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht.
- Die Corona-Pandemie war auch für die Entwicklung des Milchmarktes und seiner Warenströme prägend. Die Unternehmen waren dabei sehr

unterschiedlich betroffen. Einerseits stieg die Nachfrage des Lebensmitteleinzelhandels stark an, andererseits brach der Absatz im Großverbraucherbereich kurzfristig massiv ein.

- Unter aktiver Beteiligung unserer Beratungs- und Betreuungsabteilung wurde 2020 die Sektor-Strategie der milchverarbeitenden Industrie weiterentwickelt. Im Fokus dabei standen eine öffentlich wahrnehmbare Branchenkommunikation, die Weiterentwicklung von Produktionsstandards sowie die Lieferbeziehungen zwischen Milchbauern und Molkereien – mit gemeinsamen Lösungsansätzen zur Abmilderung der wirtschaftlichen Risiken von Preisschwankungen.
- Die Umsätze unserer 36 Unternehmen der genossenschaftlichen Obst-, Gemüse- und Gartenbauwirtschaft lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr bei rund 360 Millionen Euro, was einem Minus von 9,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht.
- Die Corona-Pandemie stellte die Unternehmen vor besondere Herausforderungen. Die Einreisebeschränkungen für Saisonarbeitskräfte wirkten sich zum Beispiel auf die Organisation des Freilandanbaus aus. Durch die Schließung von Restaurants und Kantinen besonders stark von der Corona-Pandemie betroffen war der Markt für Verarbeitungskartoffeln. Die anziehende Nachfrage nach Speisekartoffeln im Einzelhandel konnte dies nicht kompensieren.
- Die insgesamt 49 Winzergenossenschaften und noch verbliebenen genossenschaftlichen Brennereien verzeichneten mit ihren über 8.000 Mitgliedern Umsätze in Höhe von rund 268 Millionen Euro – eine Steigerung von 4,7 Prozent im Vergleich zum vergangenen Jahr.
- Während die Nachfrage im Lebensmitteleinzelhandel auch hier zunahm, hatte die Schließung der Gastronomie erhebliche Auswirkungen auf den Umsatz in der Weinwirtschaft. Der Ab-Hof-Verkauf war zwar auch in der Pandemie weiter möglich, allerdings ohne Verkostung und Vinothek-Betrieb.
- Die Novellierung von Weingesetz und Weinverordnung ist inzwischen in Kraft getreten. Die Änderungen stehen dabei keineswegs im Verhältnis zum Marktanteil der Winzer- und Weingärtnergenossenschaften. Vor allem bei den

neuen Regelungen zu den Großlagenbezeichnungen können wir nicht zufrieden sein.

- Die Umsatzerlöse der 36 Mitgliedsunternehmen im Vieh- und Fleischhandel lagen 2020 bei rund 3,5 Milliarden Euro – ein Minus gegenüber dem Vorjahr von 13,6 Prozent.
- Ursächlich hierfür waren der Corona-bedingte Stau bei den Schlachtschweinen sowie eine geringere Nachfrage nach Schweinefleisch, sowohl im Inland als auch auf den Drittlandsmärkten. Und zu den Marktverwerfungen der Pandemie kamen im vergangenen Jahr auch noch die Risiken durch die Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest hinzu.
- Die 119 Raiffeisen-Warengenossenschaften erzielten im vergangenen Jahr einen Umsatz in Höhe von über 3,6 Milliarden Euro und lagen damit 2,4 Prozent unter dem Vorjahr.
- Gerade in der Pandemie hat sich bewiesen, dass die RHG-Märkte ein unverzichtbarer Teil der Versorgungsinfrastruktur im ländlichen Raum sind – in Sachsen haben wir uns im vergangenen Jahr erfolgreich für die Öffnung der Märkte eingesetzt, auch um Wettbewerbsnachteile zu verhindern.
- Meine Damen und Herren, die Corona-bedingten Beschränkungen forderten 2020 von unseren Mitgliedsunternehmen Kreativität auf allen Ebenen, um die Versorgung der Bevölkerung und die Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft erfolgreich zu sichern.
- Die genossenschaftlichen Unternehmen haben zum wiederholten Mal eindrucksvoll ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt. Angesichts der – durch Corona zusätzlich beschleunigten – strukturellen Entwicklungen in der Agrarbranche kommt der Kooperation der genossenschaftlichen Verbundeinrichtungen und der weiteren Vernetzung zukünftig eine noch entscheidendere Bedeutung zu.
- Unsere Mitgliedsunternehmen haben sich auch 2020 an der Seite ihrer landwirtschaftlichen Mitglieder in einem hoch dynamischen Wettbewerb weiter als starker Partner verlässlich engagiert.

- Es gilt das gesprochene Wort -

- Starke Partner in dynamischen Marktumfeldern sind ganz sicher auch die gewerblichen Genossenschaften. Herr Götz erläutert uns nun die wesentlichen Entwicklungen der Fachvereinigungen der gewerblichen Waren- und Dienstleistungsgenossenschaften beziehungsweise der Energie-, Immobilien- und Versorgungsgenossenschaften.

Entwicklungen der Fachvereinigung der Gewerblichen Waren- und Dienstleistungsgenossenschaften (Herr Götz)

- Vielen Dank für die Überleitung, Herr Schulz. Gerne fahre ich mit einem Blick auf die Mitglieder der beiden verbleibenden Fachvereinigung fort und beginnen möchte ich dabei mit den gewerblichen Genossenschaften.
- Die in dieser Fachvereinigung organisierten 647 Mitgliedsunternehmen stellen unverändert die heterogenste Mitgliedergruppe unseres Verbandes dar. Sie erwirtschafteten 2020 einen aggregierten Umsatz in Höhe von rund 38,8 Milliarden Euro, ein Plus von 1,7 Prozent gegenüber 2019.
- Insgesamt sind in unseren gewerblichen Genossenschaften über 342.000 Mitglieder organisiert. Diese Unternehmen haben in 2020 zusammen über 16.000 Menschen einen Arbeitsplatz geboten und rund 1.600 Auszubildenden einen guten Einstieg in ihr Berufsleben ermöglicht.
- Betrachtet man die Entwicklungen den verschiedenen Branchen der gewerblichen Genossenschaften, so stechen die 95 Handelsgenossenschaften hervor – darunter auch große Einkaufsverbände – hervor. Diese umsatzmäßig größte Gruppe erreichte im vergangenen Jahr einen Umsatz von 20,1 Milliarden Euro – was insgesamt ein leichtes Minus von 1,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr bedeutet.
- Sehr erfreulich war dabei die Entwicklung der 51 Konsumgenossenschaften, mit einem Umsatzplus von 3,4 Prozent, sowie der 15 anderen übrigen Unternehmen im Bereich Handel, die ihren Umsatz sogar um 11,8 Prozent steigern konnten.
- Der Umsatz bei den 390 Dienstleistungsgenossenschaften stieg insgesamt um 6,5 Prozent auf rund 16 Milliarden Euro an.

- Dabei hat der Umsatz der 122 Gesundheitsgenossenschaften gegenüber dem Vorjahr um 6,7 Prozent überdurchschnittlich zugenommen. Dass genossenschaftliche Lösungen Antworten auf gesellschaftlich drängende Fragen geben, haben insbesondere auch die Gesundheitsgenossenschaften im Jahr 2020 erneut nachdrücklich unter Beweis gestellt. Vor dem Hintergrund der Bundestagswahl im Herbst haben wir eine Gesprächsreihe mit Gesundheitsgenossenschaften und führenden Gesundheitspolitikern organisiert. Dabei konnten genossenschaftliche Positionen im kleinen Kreis mit Mitgliedern des Gesundheitsausschusses des Bundestages diskutiert und adressiert werden.
- Die 20 Taxigenossenschaften gehören mit einem Umsatzrückgang von 8,4 Prozent dagegen zu den klaren Verlierern der Corona-Krise – und der hiermit einhergehenden geringeren Mobilität.
- Die 76 Handwerksgenossenschaften erreichten einen Umsatz von 2,6 Milliarden Euro. Mit einem Umsatzplus von insgesamt 0,5 Prozent gegenüber 2019 blieb dieser gegenüber dem Vorjahr relativ stabil.
- Die neun Dachdecker-Einkaufsgenossenschaften, die trotz der Krise von der weiterhin guten Auftragslage im Baugewebe profitieren konnten, erreichten unter den Handwerksgenossenschaften mit 4,1 Prozent das größte Umsatzplus.
- Die 86 Produktivgenossenschaften erwirtschafteten insgesamt einen Umsatz von rund 97,2 Millionen Euro – ein Plus von 2,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr.
- Innerhalb dieser Mitgliedergruppe waren die 29 Produktivgenossenschaften im Friseurhandwerk aufgrund der angeordneten Betriebsschließungen besonders hart von der Krise betroffen: Ihr Umsatzrückgang liegt bei 7,2 Prozent.
- Die 57 übrigen Produktivgenossenschaften konnten dagegen ein Umsatzplus von rund 7,4 Prozent für sich verbuchen.
- Diese kurze Auswahl einiger Zahlen bezeugt, meine Damen und Herren, wie unterschiedlich unsere Mitgliedsunternehmen aus den verschiedenen gewerblichen Branchen von den Auswirkungen der Pandemie-Bekämpfung betroffen waren – und immer noch sind.

- Viele Mitgliedsunternehmen verzeichneten im vergangenen Geschäftsjahr überdurchschnittlich hohe Umsätze. Hierzu gehören die bereits genannten Gesundheits- oder Konsumgenossenschaften ebenso wie zum Beispiel Genossenschaften der Digitalisierungs-, Handwerks- sowie Heimbaubranche.
- Die negativen Auswirkungen der Krise betreffen dagegen insbesondere Genossenschaften aus den Branchen Gastronomie und Hotelgewerbe, aus den Bereichen Kultur, Friseur- und Schuhmacherhandwerk oder Beförderung – um nur einige wenige Beispiele herauszugreifen. Die signalisierten Umsatzeinbrüche waren dabei teils gravierend, teils war der Umsatzrückgang auch ein schleichend verlaufender Prozess.
- Ab Juli 2020 gewährte der Bund im Rahmen seiner wirtschaftlichen Corona-Maßnahmen eine weitergehende Liquiditätshilfe für kleine und mittelständische Unternehmen – die sogenannte Überbrückungshilfe. Das Programm – inzwischen mehrfach verlängert – sieht vor, dass eine Antragstellung zwingend über Steuerberater oder Wirtschaftsprüfer zu erfolgen hat. Insofern ist auch der Genossenschaftsverband hier eingebunden und leistet seinen Mitgliedsunternehmen aktive Hilfestellung. Vielfach konnten wir in unserer Fördermittelrecherche auch alternative Möglichkeiten zur Liquiditätssicherung aufzeigen, etwa über die Programme der Förderbanken der Länder.
- Wie bereits vielfach betont, hat die Corona-Krise die Digitalisierung in allen Bereichen der Wirtschaft enorm beschleunigt. Daher entwickeln wir auch unser Angebot der Digitalisierungsberatung mit für Sie passgenauen Lösungen – gewissermaßen Digitalisierung à la Carte – konsequent weiter. Nach unserer Erfahrung besteht aktuell außerdem auch verstärkter Beratungsbedarf bei den Themen der virtuellen Durchführung von Generalversammlungen, Nachhaltigkeit, Fördermittelrecherche, Mediation sowie der Unterstützung bei der Personalsuche. Hier stehen wir als Verband der Regionen an Ihrer Seite – schnell, pragmatisch und lösungsorientiert. Dies gilt natürlich für die Mitglieder aller Fachvereinigungen.
- Durch die enge Zusammenarbeit in der Verbandsfamilie können wir das Angebot der Beratungsleistungen auch in diesem Jahr konsequent ausbauen.

- Es gilt das gesprochene Wort -

- Auch den Gründungsprozess haben wir – bei aller notwendigen Sorgfalt – weiterentwickelt und noch effizienter gestaltet – und haben diesbezüglich auch noch weitere Ideen für die Zukunft, um den Gründungsprozess zu vereinfachen und dadurch zu beschleunigen.
- Im Bereich der Neugründungen konnten wir 2020 – trotz der Pandemie – erfreulicherweise sowohl mehr Erstanfragen als auch mehr Gründungsprojekte im Vorjahresvergleich verzeichnen. Und auch in diesem Jahr 2021 ebbt die Nachfrage nach Gründungsberatungen nicht ab.
- Dies verdeutlicht, meine Damen und Herren, die große Attraktivität der genossenschaftlichen Unternehmensform. Insgesamt durften wir 53 Genossenschaften von der ersten Idee bis zur tatsächlichen Gründung der eG begleiten. Als Themenschwerpunkte kristallisierten sich dabei Geschäftsmodelle rund um die Themen Digitalisierung – zum Beispiel Online-Plattformen für den regionalen Einzelhandel –, sowie Unternehmensnachfolge und Mobilitätswende heraus.
- Es gab aber auch erfolgreiche Gründungsprojekte in der Fachvereinigung der Energie-, Immobilien- und Versorgungsgenossenschaften – hier war ein hohes Interesse an der Gründungsbegleitung von Wohnungsgenossenschaften zu verzeichnen.

Entwicklungen der Fachvereinigung der Energie-, Immobilien- und Versorgungsgenossenschaften (Herr Götz)

- Und damit komme ich zu den Genossenschaften dieser Fachvereinigung, in der insgesamt 655 Genossenschaften mit über 136.000 Mitgliedern organisiert sind. Diese Unternehmen haben in 2020 einen Umsatz in Höhe von rund 363 Millionen Euro erwirtschaftet.
- Die in diesem Jahr auf 115 Unternehmen angewachsene Gruppe der Immobiliengenossenschaften verbuchte im vergangenen Jahr einen stabilen Umsatz von rund 91 Millionen Euro.
- Die 195 Versorgungsgenossenschaften, darunter zum Beispiel Wasserleitungsgenossenschaften, Dorfläden oder Bürgergenossenschaften, konnten ihren Umsatz sogar auf rund 37 Millionen Euro steigern.
- Die in dieser Fachvereinigung mit 345 Unternehmen größte Gruppe der Energiegenossenschaften erreichte im vergangenen Jahr einen Umsatz von 235 Millionen Euro.

- Gerade Energiegenossenschaften als langfristig, bedarfsorientiert und regional ausgerichtete Energieversorger erfüllen einen wichtigen Zweck bei der Mammutaufgabe der Umsetzung der Energiewende – wir setzen uns daher in enger Abstimmung mit der DGRV-Bundesgeschäftsstelle Energiegenossenschaften weiterhin intensiv für angemessene politische Rahmenbedingungen ein.
- Die Novelle des EEG - des ErneuerbareEnergien-Gesetzes -, die kurz vor dem vergangenen Jahreswechsel verabschiedet wurde, war dabei für die Energiegenossenschaften und die übrigen Akteure der Energiewende ein wichtiger politischer Schritt in die richtige Richtung.
- Wir haben als Genossenschaftsverband unseren Standpunkt, insbesondere zum Mieterstrom, immer wieder klar gegenüber der Politik verdeutlicht: Das aus Brüssel vorgegebene ‚Energy Sharing‘ muss sich adäquat im deutschen Recht wiederfinden und für Energiegemeinschaften wie unsere Energiegenossenschaften anwendbar sein. Mieterstrom muss als das gelten, was er ist: gemeinschaftlicher Eigenverbrauch.
- Eine gemeinschaftliche, demokratische, sichere und stabile Umsetzung dieses ‚Energy Sharing‘ ist die genossenschaftliche Mitgliederversorgung. Sie stärkt die Akzeptanz für die Erneuerbaren Energien, weil sie sie unmittelbar auch für diejenigen mit Mehrwert zugänglich machen kann, die zur Miete wohnen – also mehr als die Hälfte der Bevölkerung.
- Auch im laufenden Jahr 2021 bleiben wir für Sie dran am Thema EEG: Vor der Bundestagswahl laden wir zusammen mit der Bundesgeschäftsstelle der Energiegenossenschaften Vertreter unserer Mitgliedsunternehmen sowie externe Multiplikatoren zu einem Austausch mit der Politik ein. Das erste Treffen – mit der energiepolitischen Sprecherin der Grünen, Frau Dr. Verlinden, – hat bereits gestern stattgefunden.
- Außerdem setzen wir uns als Verband in der Interessenvertretung auch aktuell gegen einen Gesetzentwurf der nordrhein-westfälischen Landesregierung ein. Laut diesem Entwurf sollen Windkraftanlagen nur noch mit einem Mindestabstand von 1.000 Metern zu Wohngebieten gebaut werden dürfen.
- Die Landesregierung in NRW begründet dies mit einem vermeintlichen Akzeptanzverlust der Windenergie. In Wirklichkeit wünscht sich aber ein Großteil der Menschen einen Ausbau der Erneuerbaren Energien in

Deutschland. Es gibt keine Belege dafür, dass Mindestabstände die Akzeptanz von Windenergieanlagen erhöhen. Diese wird viel eher durch Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger gestärkt. Es sind daher gerade genossenschaftliche Modelle, die den Ausbau der Erneuerbaren Energien in Deutschland weiter voranbringen können.

- Mit diesen Worten übergebe ich zurück an Herrn Rega.

- Vielen Dank Herr Götz, vielen Dank Herr Schulz und Herr Mehring
(Herr Rega)
- Meine Damen und Herren, ich glaube, nicht nur im zuletzt von Herrn Götz vorgetragenen Bericht zur Fachvereinigung der Energie-, Immobilien- und Versorgungsgenossenschaften ist absolut klargeworden: die eingetragene Genossenschaft, kurz eG, steht jenseits aller Krisen nicht nur für erfolgsGeschichte, sondern ganz bestimmt auch für energieGeladen – dies haben Sie auch im vergangenen Jahr mit Ihrer Arbeit bewiesen.
- Gerade das vergangene Jahr hat gezeigt: *„Wir wollen uns die guten alten Zeiten nicht zurückwünschen. Unsere Zeit ist ebenso gut, ja besser.“*, um zum Abschluss noch einmal Raiffeisen zu zitieren. Denn trotz aller Krisen und Zumutungen, meine Damen und Herren: Nur im Hier und Heute können wir mit Zuversicht und mit Mut unsere Gegenwart und Zukunft gestalten.
- Und wir als Ihre Verbandsfamilie tun alles, um unsere Leistungen permanent für Sie zu erneuern und uns für Sie weiterzuentwickeln.
- Bevor ich nun das Wort wieder an Herrn Dr. Hanker übergebe, möchte ich Ihnen, meine Damen und Herren, noch einmal unseren Dank für unsere konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit im vergangenen Jahr aussprechen – auch im Namen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- Wir freuen uns bereits jetzt auf unsere nächste persönliche Begegnung.

- Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!